

1. Record Nr.	UNINA9910793964903321
Titolo	Hundert Jahre "transzendentale Obdachlosigkeit" : Georg Lukacs' "Theorie des Romans" neu gelesen / / Rudiger Dannemann / Maud Mayzaud / Philipp Weber (Hgg.)
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : Aisthesis Verlag, , [2019] ©2019
ISBN	3-8498-1351-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (261 pages)
Collana	Sonderband des Jahrbuchs der Internationalen Georg-Lukacs-Gesellschaft ; ; Band 2
Disciplina	199.439
Soggetti	Ethik Utopie Lukács, Georg Theorie des Romans Criticism, interpretation, etc.
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	PublicationDate: 20180101
Nota di contenuto	Frontcover -- Titel -- Impressum -- Inhaltsverzeichnis -- Rudiger Dannemann, Maud Meyzaud, Philipp Weber: Einleitung -- Paul de Man: Georg Lukacs' »Theorie des Romans« -- Rudiger Campe: "Die tiefste Bestatigung des Daseins der Dissonanz" -- Michael Niehaus: Hans im Gluck -- Philipp Weber: Roman, Form und Todestrieb -- Patrick Hohlweck: Georg Lukacs und der Verfasser der »Theorie des Romans« -- Maud Meyzaud: Die romantische »Theorie des Romans« -- Wim Peeters: Lukacs' Reflexion über "große Männer" und die "Lebensfahigkeit" der Literatur -- Linda Simonis: Der Romantheoretiker im Kino -- Rudiger Dannemann: Das Moment des Utopischen beim fruhen Lukacs -- Eva Ruda: »Die Theorie des Romans« - vom Ende her gedacht -- Patrick Eiden-Offe: Typologie und Krise: Fichte in Lukacs -- Dominik Nagl: Lebensphilosophie, Verdinglichung und Kritik des Warenfetischismus -- Zu den Beitragerinnen und Beiträgern -- Siglenverzeichnis -- Backcover.
Sommario/riassunto	Long description: Seit der Erstpublikation von Georg Lukács' Theorie

des Romans in der Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft im Jahr 1916 ist mittlerweile ein ganzes Jahrhundert vergangen. Nur wenige Werke waren in dieser Zeit Gegenstand so vieler Kontroversen und heftiger Debatten in der Literaturwissenschaft, aber auch darüber hinaus. Die Theorie des Romans war maßgeblich und stilprägend für das linke Denken, für die Verbindung von existenzieller Erfahrung und Gesellschaftskritik – und zugleich gilt sie als ein so naives wie romantisches Frühwerk. Die Kontroversen um das Werk dauern bis heute an und umso erstaunlicher ist es, dass in der jüngsten Gegenwart dieses Werk wieder eine beunruhigende Seite offenbart, die in diesem Band Anlass zur Diskussion bieten soll.

---